

Digitaler Schüleraustausch

Schulpartnerschaft zwischen Großmehring und Hurghada durch prämiertes Lehrprojekt angeregt

Von Tanja Stephan

Großmehring (DK) Das Projekt „Kids Go Digital“ ist kürzlich mit dem Bayerischen Pädagogikpreis ausgezeichnet worden. Daran beteiligt war Edgar Mayer, Konrektor der Grund- und Mittelschule Großmehring. Dort soll das Konzept nun vertieft werden – in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schule im ägyptischen Hurghada.

Die Großmehring Grund- und Mittelschule ist längst auf dem Weg der Digitalisierung. Von den sogenannten Whiteboards ist die Schulleitung allerdings wieder abgewichen. Nicht praktikal, finden Rektor Gerhard Zettel und Konrektor Edgar Mayer. Stattdessen versteckt sich hinter den klassischen Schreibräumen in einigen Klassenzimmern mittlerweile ein Flachbildschirm, der mit Computer und Dokumentenkamera vernetzt werden kann. „Wir kommen am Thema ‚Neue Medien‘ nicht mehr vorbei“, sagt Mayer. Der Lernbegriff habe sich verändert – vor allem mit dem vor wenigen Jahren in Bayern neu eingeführten Lehrplan, über den Kompetenzen der Schüler in der Praxis gefördert werden sollen.

Darauf zielt auch das Pilotprojekt „Kids Go Digital“ des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) ab. Mayer hat dieses Lehrkonzept als wissenschaftlicher Mitarbeiter gemeinsam mit Petra Hiebl und Lehrstuhlinhaberin Claudia Schultheis entwickelt. Im Sommersemester 2017 erarbeiteten erstmals 50 Studierende Unterrichtsprojekte mit Schulen aus dem Eichstätter Raum. Die Aufgabe war es, gemeinsam mit Grundschulern Unterrichtsthemen mithilfe von Tablets, Computern oder Apps umzusetzen. Der Schwerpunkt lag dabei auf



Austausch unter Schulleitern: Eva Vrolix (von links), Gerhard Zettel, Eckart Streb und Edgar Mayer sprechen über die Partnerschaft zwischen der Deutschen Schule Hurghada und der Grund- und Mittelschule Großmehring. Zum Konzept der Einrichtung in Ägypten zählt unter anderem das selbstständige Arbeiten der Kinder. Auch deshalb erachten Zettel und Mayer diese als geeignete Partnerschule. Fotos: privat



einem bestimmten Fach: „Im Sachunterricht ist das Projekt gut aufgehoben, weil dort Kompetenzen wie Kommunizieren und Präsentieren gefragt sind“, erläutert Mayer. Heraus kamen insbesondere auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnittene Erklärvideos – „wie auf Youtube“. Das Ziel: digitales Lernen bereits in den Grundschulunterricht sinnvoll einbetten.

Nun ist „Kids Go Digital“ von der Akademie des Bayerischen

Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) mit dem mit 10 000 Euro dotierten Bayerischen Pädagogikpreis in der Kategorie „Pädagogik innovativ“ ausgezeichnet worden. Insgesamt 43 Projekte waren eingewendet worden. Davon beauftragt kündigt Mayer an, dass „Kids Go Digital“ im Sommersemester fortgeführt wird. „Es ist eine universitäre Aufgabe, das Konzept zu verbreiten“, sagt er. Um die Idee in den Schulen zu entwickeln, müssten nicht

nur Lehrer, sondern auch Eltern an das Thema herangeführt werden. „Es gibt kritische Sichtweisen hinsichtlich der Digitalisierung im Grundschulunterricht“, merkt Mayer an. Deshalb sei es wichtig, zu vermitteln, dass es nicht um Handyspiele, sondern um zweckvolle Nutzung geht.

Die Schulleiter wollen den digitalen Unterricht nun nicht nur in Großmehring selbst etablieren. „Wir möchten einen Schritt weitergehen und die Schule mithilfe

der Digitalisierung internationalisieren“, eröffnet Mayer. Die geeignete Partnerschule dafür ist schon gefunden – und zwar in Ägypten. In den Osterferien reisten Zettel und Mayer nach Hurghada, um einen ersten Kontakt mit der dort ansässigen Deutschen Schule zu knüpfen. Schulleiter Eckart Streb und Stellvertreterin Eva Vrolix signalisierten die feste Bereitschaft für eine Zusammenarbeit. „Richtig loslegen wollen wir im Juni nach den letz-

ten wichtigen Proben. Wir sind in den Startlöchern“, sagt Zettel.

Die Schulpartnerschaft soll über Brieffreundschaften hinausgehen. „Das Medium Internet schafft Möglichkeiten, die vor zehn Jahren noch nicht denkbar waren“, sagt der Großmehring-Rektor. Die Basis für das grenzübergreifende Konzept: „Die Kinder sollen einfache Sequenzen über Alltagssituationen filmen und so zeigen, wie sie hier leben und lernen“, erklärt Zettel. Genauso sollen die Schüler in Hurghada vorgehen – die Ergebnisse werden schließlich ausgetauscht.

Für Kinder kann dies laut Zettel „verblüffende Informationen“ mit sich bringen. Im Mittelpunkt stünden gemeinsame, aber auch verschiedene Lebensgewohnheiten. „Hurghada klingt erst einmal fremd“, ergänzt Mayer. „Aber genau das Fremde ist notwendig, um das Eigene kennenzulernen.“ Darüber hinaus denke er an das Stichwort Völkerverständigung. „Durch Transparenz und Wissen können Vorurteile erstickt werden“, betont der Konrektor.

Dass mit Hurghada eine fruchtbare Partnerschaft zu erwarten ist, daran hegen die Großmehring keine Zweifel. „Wir waren sehr angetan von der Schule“, sagt Zettel. Besonders beeindruckt habe sie das offen gestaltete Konzept, das selbstgesteuertes Lernen der Kinder vorsieht, sowie das Leitbild, das die Schule als Begegnungsstätte beschreibt. „Es ist interessant, dass eine 3300 Kilometer entfernte Schule ein ähnliches Leitbild hat wie wir“, meint Zettel.

Die Schulleiter jedenfalls fühlen sich gut vorbereitet. Rektor Zettel hat mit einer Schülergruppe schon einmal den „Cup Song“ – ein Lied, zu dem mit Bechern gespielt wird – filmisch festgehalten. „Vielleicht geht das ja nach Ägypten und kann dort im Musikunterricht verwendet werden.“